

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 42 (1944)

Heft: 12

Artikel: Ueber die Eklampsie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardij,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil

Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Ostermundigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Insertate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Pettizeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag

Waghäusgasse 7, Bern,

wosin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Inhalt. Ueber die Eklampsie. — Dezember (Gebicht). — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Jubilarinnen. — Neueintritte. — Altersversicherung. — **Krankentafel:** Krankmeldungen — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Bern, Glarus, Luzern, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Winterthur, Zürich, Basel-Stadt. — Anzeigen.

Ueber die Eklampsie.

Ohne Zweifel ist es ein erschütternder Anblick, wenn eine jugendliche Erstgebärende unter der Geburt plötzlich eklampthische Krämpfe bekommt: Das Bewußtsein schwindet, der Leib und die Gliedmassen verfallen in sogenannte tonische Zuckungen, d. h. sie werden hin und her geschüttelt, ohne daß die Kranke es weiß. Das Gesicht wird blauröt, die Atmung ist unterbrochen, Schaum tritt vor den Mund, die Pupillen sind ganz weit. Nach etwa 2—3 Minuten löst sich der Anfall; aber oft bleibt das Bewußtsein weiter aus, die Atmung ist röchelnd. Die Patientin sieht aus wie in tiefem Schlaf; sie reagiert nicht auf Anrufen. Im Anfall beißt sie sich oft in die Zunge.

Bevor der erste Anfall eintritt, zeigen sich meist Vorzeichen: Die Kranke klagt über Kopfschmerzen, sie hat Sehstörungen, es treten Wasseransammlungen in den Geweben auf. Infolgedessen findet die Beine geschwollen, und auch im Gesicht, besonders in den lockeren Partien unter den Augen und darüber, treten Schwellungen auf. Der Urin, der ja in der Schwangerschaft immer fortlaufend untersucht werden soll, zeigt oft sehr hohen Eiweißgehalt; man findet Harnzylinder und rote Blutkörperchen darin.

Der Blutdruck ist fast immer stark erhöht; deswegen findet man einen harten, gespannten Puls. Auch sind die Kranken unruhig, halten sich nicht still. Die Hände fahren auf der Bettdecke umher, die Gesichtsmuskeln zeigen Zuckungen. Die Kranken reiben sich die Oberlippe und die Nasenseite.

Solche Anfälle können oft viele auftreten; manchmal aber bleibt es bei dem ersten, und dann tritt Beruhigung ein. Das Bewußtsein kehrt zurück, und, besonders wenn die Entbindung sich nicht länger hinauszieht, kann es zur Heilung kommen. Wenn viele Anfälle hintereinander vorkommen, so kann die Sache endlich mit dem Tode der Mutter enden.

Wenn bei einer Frau in der Schwangerschaft sich die Anzeichen der Voreklampsie einstellen, so bedeutet dies schon eine große Gefahr. Diese Vorzeichen sind ähnlich wie die oben beschriebenen: Kopfschmerzen, Sehstörungen, Unruhe, Eiweiß und Zellen im Urin, Wasseransammlungen in den Gliedmassen und im Gesicht, also Anschwellungen dieser Körperteile, wobei auch die äußeren Geschlechtsteile stark geschwollen sein können, erhöhter Blutdruck usw. Bei diesen Zeichen, die oft in der letzten Zeit der Schwangerschaft sich einstellen, muß sofort das Nötige getan werden, um in erster Linie die Nieren zu entlasten. Es handelt sich ja um eine Vergiftung des mütterlichen Organismus durch

die Produkte der Schwangerschaft. Wenn die Ausscheidung durch den Urin in Gang kommt, so ist oft der Ausbruch von Krämpfen abzuwenden. Oft wird man bei dem hohen Blutdruck eine Blutentziehung machen müssen, die nicht zu knapp sein darf. Es werden gewöhnlich etwa 400 cm³ abgelassen. Dabei muß strengste Bettruhe verordnet werden, die Diät ist zu regeln, es kommen auch Beruhigungs- und Schlafmittel in Betracht. Vor allem muß der Genuß von Eiweiß verboten werden. Obst und Gemüse sind die richtige Nahrung. Auch Kochsalz und Gewürze müssen streng vermieden werden. Unter dieser Diät kommt es oft rasch zu einer reichlichen Urinausscheidung, und die Gefahr kann als abgewendet gelten.

Solche Vorzeichen können in jedem Stadium der Schwangerschaft sich einstellen, doch ist der höhere Grad der Schwangerschaftsvergiftung meist eine Erkrankung der letzten Monate, in den häufigsten Fällen auch erst der Geburt. Das wichtigste, das zur Feststellung eventueller Veränderungen geschehen kann, ist die wiederholte Urinuntersuchung im Verlaufe der Tragezeit. Mindestens einmal im Monat sollte bei jeder Schwangerschaft der Urin auf Eiweiß untersucht werden. Auch sind die Schwangeren darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei jedem Unwohlsein, wenn sie den Arzt aufsuchen, immer den Urin mitbringen. Auch findet der Arzt bei der Untersuchung meist etwas Urin in der Blase, doch bedingt dies eine Anwendung des Katheters, was besser vermieden wird. Viele Frauen entleeren auch, wenn sie zur Untersuchung zum Arzte gehen, ihre Blase vorher.

Wie wir sahen, tritt die Eklampsie meist gegen oder am Ende der Schwangerschaft auf. Die meisten Ausbrüche fallen sogar in die Geburt. Es scheint, daß die Arbeit der Eröffnungszeit oder auch erst die Druckwehen einen Anlaß zum Ausbruch der Krämpfe bilden. Dies ist begreiflich, denn auch alle äußeren Reize, wie lautes Reden, körperliche Berührungen, helles Licht usw., können bei einmal angefangenen Krämpfen solche auslösen. Darum ist eine eklampthische in einem ruhigen, abgelegenen Zimmer unterzubringen; aller Lärm muß ferngehalten werden, auch starkes Licht darf nicht vorhanden sein. Dabei muß eine aufmerksame Pflegerin sie bewachen und muß ihr, wenn die Krämpfe beginnen, mit einem mit Litchlein umwickelten Stäbchen die Zähne der Ober- und Unterlippe auseinanderhalten, damit sie sich nicht, wie dies sonst fast unweigerlich der Fall ist, in die Zunge beißt.

Bei solchen unter der Geburt beginnenden Eklampsen scheint die beste Behandlung immer noch in sofortiger Entbindung zu bestehen. Wenn die Geburt schon so weit vorgeschritten

ist, daß der vorliegende Kindteil ohne Gefahr extrahiert werden kann, also wenn der Kopf zangengerecht steht, oder bei Steißlage vielleicht ein Fuß zu erfassen ist, so muß die Geburt vollendet werden. Zu atonischen Blutungen kommt es in der Nachgeburtszeit sozusagen nie, denn die Krämpfe scheinen auch die glatte Muskulatur des Gebärmutterkörpers mit zu erfassen. Wenn bei der Geburt Blut fließt, so kann dies einen Aderlaß erregen; wenn aber nur wenig Blut verloren geht, so muß oft ein solcher noch ausgeführt werden. Vor Ausbruch der Krämpfe kann er oft diese verhindern.

Neben den Eklampsen unter der Geburt kommen nun aber auch solche vor Beginn dieses Aktes vor, also am Ende der Schwangerschaft oder auch früher. Hier kann man die Entbindung nicht auf dem natürlichen Wege einleiten und abwarten, denn dadurch würde zu viel kostbare Zeit verloren gehen. Auch bei Beginn ganz Anfangs der Geburt verhält es sich so. Unter diesen Umständen wird der Arzt oft gezwungen sein, sich zum Kaiserschnitt zu entschließen. Dieser Entschluß fällt umso leichter, da bei der Eklampsie auch das Kind, wenn sich die Anfälle häufen, in größte Lebensgefahr kommt, weil es ihm während der Konvulsionen am nötigen Sauerstoff gebricht. Durch die Schnittentbindung kann man, wenn man sie früh genug ausführt, hoffen, das Kind zu retten; ferner ist dann auch die Mutter in einer günstigeren Lage als unentbunden.

Für die Behandlung geben uns die Fälle am wenigsten Handhabe, bei denen die Krämpfe erst nach der Entbindung, am Beginn des Wochenbettes auftreten. Hier kann man nicht mehr durch rasche Entbindung zu helfen suchen. Man ist also auf medikamentöse Behandlung angewiesen. Auch hier findet man den Urin plötzlich hoch-eiweißreich werden, die Urinmenge geht zurück, alle übrigen Symptome stellen sich ein, während die Krämpfe die frisch Entbundene schütteln.

Bei allen Fällen von Eklampsie ist eine diätetische Behandlung von größter Wichtigkeit, damit die geschädigte Niere entlastet wird. Damit ist nicht gesagt, daß die Eklampsie mit Nierenentzündung verwechselt werden darf; auch bei letzterer können in schweren Fällen Krämpfe auftreten. Aber bei Eklampsie ist die Nierenentzündung nur ein Teil der Krankheit. Man findet bei Autopsien von Frauen, die der Eklampsie erlegen sind, was leider gar keine Seltenheit ist, nicht nur Nierenentzündung, sondern schwere Veränderungen der Leber. Ferner können die Krämpfe Blutungen in innere Organe zur Folge haben, die sich besonders dann schlimm und oft tödlich auswirken, wenn sie im Gehirn auftreten. Die Veränderungen des Augenhintergrundes, die die Sehstörungen

schon bei den Vorzeichen bedingen, gehen oft nicht mehr zurück, und dauernde Schwachfichtigkeit, ja Blindheit sind auch bei geheilten Frauen oft die Folge.

Oft haben die Nieren, auch nach Aufhören der Krämpfe, die größte Mühe sich zu erholen. Ich erinnere mich eines Falles, wo nach einer Ekklampsie unter der Geburt, wo die Krämpfe nach der Zangenentbindung aufhörten, bis zum fünften Wochenbettstage täglich nur einige Kubikzentimeter Urin gelassen wurden, welche bei der Eiweißkochprobe fast im ganzen geranneten. Erst nach fünf Tagen setzte plötzlich die Urinabgabe ein, wie wenn ein Damm geborsten wäre, und nun erholte sich die Frau ziemlich rasch.

Neben der schnellen Entbindung, wo sie möglich ist, kommt es vor allem darauf an, den Ausbruch der Krämpfe zu verhindern, weil jede Konvulsion den Zustand der Patientin verschlimmert. Man sucht das durch Schlaf- und Narkosemittel zu erreichen. Früher wurden oft lang ausgehohlte Chloroformmarfoten gemacht; doch ist das Chloroform, wenn es in größerer Menge zugeführt wird, nicht unbedenklich, speziell für die auch ohnehin schon erkrankte Leber. Ein russischer Gelehrter, Stroganoff, hat vor etwa 40 Jahren ein ganzes Schema angegeben für die Behandlung der Ekklampsie mit Medikamenten. Neben dem Aderlaß wurden in bestimmten Zeitabschnitten Schlafmittel in größeren Dosen gegeben. Meist mußte dies durch den Mastdarm geschehen, weil die Ekklampsie in den Krämpfen nicht schlucken kann, und wenn sie sich verschluckt, kann eine Lungenentzündung die Folge sein. Die Stroganoffsche Behandlung wurde vielfach mit verschiedenem Erfolge angewandt; durch die größere Sicherheit des Kaiserschnittes ist sie etwas in den Hintergrund getreten, doch besteht sie noch zurecht und wird noch vielfach benützt.

Bei der Ekklampsie steigt die Gefahr im allgemeinen mit der Anzahl der Krampfanfälle; immerhin ist auch hier von einer Regelmäßigkeit nicht die Rede. Es gibt Erkrankungen, die nur einen einzigen Anfall aufweisen, und nach diesem geht die Frau zugrunde. In anderen Fällen können bis fünfzig und mehr Anfälle gezählt werden, und doch kann sich eine solche Frau noch erholen. Auch die Schwangerschafts- und Wochenbettsekklampsien sind in ihrem Verlaufe höchst verschieden.

Die Ekklampsie ist vorwiegend eine Krankheit der Erstgebärenden; in späteren Geburten kommt sie seltener vor, selten auch wiederholt sie sich in einer folgenden Geburt.



Dezember.

Christmonat! Du letzter Deiner edeln Brüder,
Sei von ganzem Herzen uns willkommen wieder!
Bist der Vorse von dem Schönsten alles Schönen,
Das die Menschheit durch den Heiland,

will verjöhnen.
Weihnacht! und mit ihr die Flut von Kerzenlichtern,
Die auf vielen hart gewordenen Gesichtern
Hellen Freudenstimmer möcht' entfallen,
Bannen dunklen Schicksals schwer verständlich

Malten!
Daß doch keine Augen frühe, traurig blieben,
Wenn die Feier von des Vaters höchstem Lieben,
Spricht zu jedem Volke seiner Erdenkinder
Durch den Sohn, den größten Welten-

Aleberwinder!
Diele überfällt ein tiefes Sich-Besinnen;
Allerorten ist ein emsiges Beginnen;
Große, Kleine, richtig süße Heimlichkeiten
Selig für das Fest des Christkinds zu bereiten!
Nie vergesse, sinnig schlichte Weihnachtslieder
Hört man Alt' und Junge fröhlich singen wieder!
Würziges Geäst wahrfrischer Tannenbäume,
Sieren köstlich, — niedrige und hohe Räume.
Unter buntgeschmückten Zweigen möchten haben
Ihren Platz die Eltern, Kinder, Freundesgaben!
Geben, ohne Geld, — kann auch der Allerärmste.
Seine Gabe ist die wichtigste und — Wärmste,
Wenn er, still zufrieden, auf des Heilands Wegen,
Seinen Nächsten wird ein wahrer Gottes-Segen!
Des Adventes feierliches Vorbereiten
Ist, Dezember, Dein Geschenk, seit langen Zeiten!
Du bringst auch die „heiligen zwölf Nächte“, —
Hilft durch sie, daß man erkenn' die Rechte, —
Welche jedem Erdbewohner müssen werden,
Daß der Friede kommen kann auf Erden!
Wenn die Glocken klingen bei des Jahres

— Wende,
Mögen einen sich die Herzen und die Hände,
Betend, daß des treuen Welten-Lenkens Güte,
Uns im neuen Jahre wiederum behüte!
Jedem unrer Werke schenk' des Glaubens Stärke,
Daß aus unsrer Staaten aufblüh'n —
„Segensstaten“!

Hedi Zollihofer.



Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilantinnen.

Folgende Kolleginnen konnten ihr 40. Berufs-jubiläum feiern:

Frau Keller-Baumann, Willislen (Aargau);
Frau Bertha Wehrli, Viberstein (Aargau);
Frau Nina Häfliger, Triengen (Luzern).

Wir gratulieren den Jubilantinnen herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen in Beruf und Familie.

Neu-Eintritte:

Sektion Graubünden:

36a Frl. Rosa Lenz, Oberdaz (Graubünden).

Sektion Solothurn:

36a Frau Schwarzentrub-Vogelhang, Deitingen (Solothurn).

Sektion Tessin:

Wir haben das Vergnügen, mitteilen zu dürfen, daß die Sektion Tessin zu neuem Vereinsleben erstanden ist.

Der neue Vorstand, an dessen Spitze nun die tatkräftige Präsidentin Frau Della Monica steht, hat es nach langen Bemühungen und in enger Zusammenarbeit mit uns fertig gebracht, nicht weniger als 71 neuen Mitgliedern den Eintritt in den Schweiz. Hebammenverein zu ermöglichen. So bilden denn unsere Tessiner Kolleginnen eine geschlossene, starke Sektion des Schweiz. Hebammen-Vereins, der wir kräftiges Gedeihen und vollen Erfolg in ihren Be-

strebungen wünschen; wir hoffen auch, auf ihre aktive Mitwirkung zählen zu dürfen.

Dem neuen Vorstand, mit welchem wir schon die besten Beziehungen unterhalten, und den neuen Mitgliedern entbieten wir auch an dieser Stelle unsere Willkommensgrüße.

Wir lassen nun die stattliche Liste der neuen Mitglieder folgen:

- 8a Béguin-Biasca Margherita, Lodrino.
- 2a Bernasconi-Guglielmetti Eugenia, Gentilino.
- 3a Bernasconi Isolina, Capolago.
- 23 Bernasconi-Brignoni Dolores, Breno.
- 4a Berri-Pelucca, Virginia, Gordola.
- 24 Bertolini Romilda, Ospedale italiano, Viganello Bervini Sofia, Melano.
- 25 Biasca Miriam, Ospedale distrettuale, Faido.
- 5a Bulla-Bertinotti Ernesta, Giubiasco.
- 6a Bullo Carmelina, Faido.
- 7a Bulloni Emilia, Ponto Valentino.
- 9a Campagna-Dotta Alice, Airola.
- 10a Canepa Elsa, Mezzovico.
- 11a Cantoni-Lanfranchini Maria, Gravesano.
- 12a Capponi Caterina, Lugano.
- 13a Capra-Jemini Caterina, Prugiasco.
- 26 Caprara Antonietta, Maternità cantonale, Mendrisio.
- 27 Carcano Quinta, Lugano.
- 14a Castelli Zita, Bellinzona.
- 15a Cavagna Albina, Massagno;
Cavagna-Tarchini Costantina, Malvaglia.
- 16a Chicherio-Barenco Maria, Bellinzona.
- 17a Colombo Erica, Morcote.
- 28 Crivelli Maria, Quinto.
- 18a Cossi-Cavalli Maria, Brissago.
- 19a Curonici Orsola, Bironico.
- 20a Destefani-Tosi Giacomina, Aranno.
- 21a Dettamanti Prima, Morcote.
- 22a Devecchi Adelina, Arogno.
- 29 Domeniconi Pia, Lugano.
- 23a Ferrari-Realini Clementina, Mendrisio.
- 24a Fieschi-Jam Delfina, Moleno.
- 25a Giugni-Valeri Maria, Locarno.
- 26a Gogna-Cardano Aurelia, Vira Gamba-rognio.
- 27a Berta-Polli Ida Brigida, Paradiso.
- 28a Lupi-Agustoni Teresa, Morbio Inferiore.
- 30 Maggetti Ada, Ospedale S.G.B., Bellinzona.
- 29a Maggiorini-Filippini Teresa, Cadro.
- 31 Mauri-Fry Rina, Lugano.
- 30a Monti Edvige, Cademario.
- 32 Mozzini Adelina, Camorino.
- 31a Mühlethaler-Mattioli Irma, Bellinzona.
- 32a Negrini Cesarina, Bodio.
- 33a Oldrati-Menghetti Virginia, Arbedo.
- 34a Orelli-Leonardi Elisa, Bedretto.
- 35a Paggi Eva, Bellinzona.
- 36a Paganì Virginia, Ligornetto.
- 37a Pattani Ines, Maternità cantonale, Mendrisio.
- 38a Pedretti-Dazzi Maria, Giornico.
- 39a Menapace-Pedroni Maria, Chiasso.
- 40a Pelucca Giuseppina, Gordola.
- 41a Ombra-Perucchi Maria, Lugano.
- 42a Pini Maria Laura, Magadino.
- 43a Pizzotti Dorotea, Ludiano.
- 44a Pollini-Rigiani Clelia, Aquila.
- 45a Porta-Noseda Ernesta, Arzo.
Quadri-Riva Pierina, Balerna.
- 46a Riva-Gobba Maria, Ponte Tresa.
- 47a Roberti Erminia, Giornico.
- 48a Romerio-Stoppa Maria, Bellinzona.
- 49a Roncaglioli Carolina, Locarno.
- 50a Rusconi-Uri Umbertina, Stabio.
- 51a Scattini Anna, Tenero.
- 52a Scossa-Baggi Beatrice, Malvaglia.
- 33 Spadoni Luigina, Aurigeno.
- 53a Speroni-Corti Serafina, Bodio.
- 34 Stroppini-Agadoni Agnese, Gnosca.
- 35 Strozzi Fausta, Biasca.
- 54a Tamò-Arcadi Angela, Bellinzona.
- 55a Trenta-Della Monica Clementina, Claro.
- 36 Troglia Ines, Ospedale Civico, Lugano.



Die neue Brustsalbe mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken
und Drogerien.